

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

25.7.1879 (No. 174)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. Juli.

No. 174.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einschickungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. H. Agenten angenommen.

## Deutschland.

Berlin, 23. Juli. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des bisherigen Direktors im Reichsanzeigeramt Michaelis zum Vorsitzenden der Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds.

Berlin, 23. Juli. (Tel.) Die „Post“ schreibt: Die Konferenzen im Ministerium des Innern bezüglich der Aenderungen in der Provinzialverwaltung wurden am Samstag beendet. Hierbei wurde namentlich die Umbildung der staatlichen Provinzialverwaltungsbehörden und die Revision des Kompetenzgesetzes in's Auge gefasst. Es habe sich gezeigt, daß die Grenze zwischen der Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte und der Verwaltungsgerichte nicht bestimmt gezogen ist. Nach dieser Richtung soll Abhilfe geschafft werden.

Berlin, 23. Juli. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Zuschrift des Oberpräsidenten v. Scheel-Wesfen, worin derselbe gegenüber der Bemerkung, Feldmarschall v. Manteuffel habe seiner Zeit als kommandirender General des 9. Armee-corps in Folge mit ihm (dem Oberpräsidenten) gehabter Differenzen um Enthebung von seinem Posten gebeten, mittheilt, daß ihm von Differenzen zwischen ihm und Manteuffel nichts bekannt sei, folglich auch nichts von Differenzen, welche Manteuffel hätten veranlassen können, um Enthebung von seinem Posten zu bitten.

Berlin, 23. Juli. Die heutige „Prov. Korresp.“ wirft einen Rückblick auf die Wirksamkeit der Minister Friedensthal und Falk. Die auf den amtlichen Dokumenten beruhende Darstellung bestätigt aufs Neue, daß weder der Frankenstein'sche Antrag noch die Tarifreform, für welche beide Minister gestimmt haben, die Ursache ihres Rücktritts gewesen ist. Gleichwohl wird noch immer wieder die schon oft widerlegte Behauptung wiederholt, die Vergünstigung der agrarisch-schutzzöllerischen Tendenzen habe die drei Minister aus dem Kabinett getrieben. Dagegen scheint sich doch eine ruhigere Auffassung bezüglich des Vorschlags auf Einführung gleichzeitiger Verathung von zwei Jahresbudgets Bahn zu brechen. Hat doch die „Frankf. Ztg.“ anerkannt, daß man den Regierungsvorschlag nicht bloß negativ, sondern durch bessere Vorschläge kritisieren müsse. Wenn nun freilich die „Frankf. Ztg.“ die Verminderung der Zahl der preussischen Abgeordneten und sodann ein Verbot der gleichzeitigen Führung eines Mandats im Reichstag und im Landtag vorschlägt, so denkt sie bloß an die Ueberhäufung der Abgeordneten, nicht an die der Regierungsbeamten, welche doch auch einige Rücksicht verdienen, und nicht an die Ueberhäufung der öffentlichen Aufmerksamkeit. Nicht unwichtig bemerkt die „Germania“ gegen das Verbot der Doppelmandate, ein solches würde dem Parlamentarismus viel mehr schaden, als alle vom Reichstagsler beantragten Verfassungsänderungen, und wenn in der That bei der Entlassung der Parlamente der Kanzler von reaktionären, statt von praktischen Gesichtspunkten sich leiten ließe, so würde er zu diesem Verbot, das seinem Widerwillen gegen Berufsparlamentarier so sehr entsprochen hätte, wahrscheinlich gegriffen haben.

In der jüngsten Zeit sind wieder 30 neue Telegraphenanstalten, darunter 19 mit Fernsprechern, in Betrieb gesetzt. Auf Ansuchen der Stadt Nimptsch und anderer Interessenten ist der königlichen Direktion der ober-schlesischen Eisenbahn zu Breslau für eine Linie von Strehlen nach Nimptsch die Erlaubniß zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung erteilt worden.

Der bisherige vortragende Rath im Finanzministerium, Geh. Oberfinanzrath Scholz, dessen Ernennung zum Unterstaatssekretär im Reichs-Schatzamt heute im „Reichsanzeiger“ ihre amtliche Bestätigung findet, ist, nach einer biographischen Mittheilung in der „Post“, am 1. November 1833 in Schweidnitz geboren. Im Jahre 1854 trat er in den Justiz- und im Jahre 1860 in den Verwaltungsdienst; er hat bei den Regierungen in Danzig, Oppeln und Breslau und darauf als Oberpräsidialrath bei dem Oberpräsidium in der Provinz Schlesien fungirt, bis er 1864 als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium eintrat. Hier hauptsächlich mit den äußeren Angelegenheiten des Volksschulwesens befaßt, hat er seine Thätigkeit mit Vorliebe den Fragen der Lehrerbildungsverbesserung, der Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer, der kräftigeren und zeitgemäßen Organisation der Schulunterhaltungsvereine gewidmet. Bis zum Jahr 1871 war er bei fast allen jene wichtigen Fragen betreffenden Gesetzesvorschlägen der Staatsregierung betheiligte und hatte dieselben, einschließend der entsprechenden Theile des 1870 dem Landtage zum ersten Male vorgelegten Entwurfs eines vollständigen Unterrichtsgesetzes, im Landtage mit zu vertreten. Im Herbst 1870 wurde ihm von seinem heimathlichen Wahlkreise ein Mandat zum Abgeordnetenhaus angetragen. Im Jahr 1871 schied er aus dem Kultusministerium und trat in das Finanzministerium ein. Hier ist er hauptsächlich mit dem Etats des Kultusministeriums befaßt gewesen und seit 1876 mit der Bearbeitung und Vertretung des Gesamtetat's. Daneben hat ihm die Leitung der Generaldirektion der königlichen Allgemeinen Wittwen-Versicherungsanstalt und die Direktion der Berliner Allgemeinen Wittwen-Pensions- und Unterstützungsanstalt obgelegen.

Darmstadt, 24. Juli. (Tel.) Die „Westfälische Zeitung“ meldet: Gestern, um 6 Uhr Nachmittags, wurden in der Gasse Neuwirther bei Marzen durch schlagende Wetter ein Arbeiter getödtet, 8 Arbeiter und ein Beamter theils schwer, theils leicht verwundet.

Braunschweig, 21. Juli. Gegenüber den von der „N. B.-Ztg.“ in Umlauf gesetzten beunruhigenden Nachrichten über eine bedenkliche Erkrankung des Herzogs von Braunschweig meldet das „Braunschw. Tagebl.“ in seiner Samstag's-Nummer: „Seine Hoheit der Herzog war in letzter Zeit durch einen heftig auftretenden Katarrh“ an das Zimmer gefesselt. Das Unwohlsein ist jedoch soweit wieder gehoben, daß Seine Hoheit in den letzten Tagen kleinere Spaziergänge in der Nähe seines Palais in Wien (Kingsstraße) hat machen können.“

± Metz, 22. Juli. Gestern Nachmittag traf General v. Pöbbecke hier ein, um in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der Artillerie die hier in Garnison befindlichen Artillerieabtheilungen, sowie die Festungswerke zu besichtigen. Ihm zu Ehren wurde gestern Abend großer Zapfenstreich abgehalten.

Das kommende Jahr in Aussicht genommene mitteldeutsche

deutsche Turnersfest wird in hiesiger Stadt abgehalten werden. Der Meyer Turnverein mußte wegen Mangels an Mitteln in den letzten Jahren die Uebernahme dieses Turnfestes ablehnen, konnte sich aber jetzt zur Abhaltung desselben bereit erklären, nachdem die Mitgliederzahl auf über 120 angewachsen ist. Nicht wenig wird zum Gelingen des Festes beitragen, daß ein Drittel der Vereinsmitglieder der heimathlichen Bevölkerung angehört und letztere dabei sich an den einzelnen Festlichkeiten nicht bloß passiv betheiligen dürfte.

München, 23. Juli. (Tel.) Das hiesige Gemeindefolgeium hat einen Antrag auf Aufhebung der bestehenden Zwangsbezirke für Simultanschulen mit 32 gegen 23 Stimmen angenommen.

München, 24. Juli. (Tel.) Der Landtag nahm mit 123 gegen 10 Stimmen ohne Debatte den Etat des Verwaltungsgerichtshofs an (dagegen war nur die extreme Rechte) und nahm ferner den Entwurf betreffend die Umwandlung der 4/2prozentigen Eisenbahn-Anleihen in ein Anwartsrecht mit allen gegen eine Stimme an.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Juli. (Tel.) Die gestrigen Meldungen der „Neuen Freien Presse“, daß in Serajewo und Südbosnien ernste Vorbereitungen zum Einmarsch in Novibazar getroffen werden, daß bedeutende Verpflegungstransporte von Serajewo nach den süblichen Grenzorten abgehen und der Vorpostendienst wie im Kriege geregelt wurde, endlich die weitere Meldung desselben Blattes, daß die zur Okkupation bestimmten 4000 bis 5000 Mann die österreich-ungarische Kommission gleichsam als Sauwagde begleiten sollen, werden durch ein von der „Wiener Abendpost“ veröffentlichtes Communiqué auf Grund authentischer Daten als vollständig erfuhrden bezeichnet. Die „Abendpost“ konstatiert ferner, daß die gestrige Meldung mehrerer Abendblätter, wonach die nächst Gaimica beim Straßenbau beschäftigten Geniesoldaten und Arbeiter von Insurgenten überfallen worden wären, bis zur Stunde keine amtliche Bestätigung gefunden hat.

Wien, 23. Juli. (Frankf. Ztg.) Der Sultan macht Schwierigkeiten gegen Herbedin's Forderungen; Letzterer beharrt auf seinem Programm und macht von der vollständigen Erfüllung desselben sein Verbleiben im Amte abhängig. Nach dem „Fr.-Bl.“ ist die Meldung, daß England und Frankreich in der ägyptischen Frage eine identische Drohnote der Pforte überreicht haben, unrichtig. — Die Ministerkrisis in Athen dürfte mit der Bildung eines Koalitionsministeriums Zaimis-Tricoupis enden.

## Schweiz.

Zürich, 20. Juli. (Schw. M.) Die neu bestellte Gottshard-Direktion verhandelt mit dem Ingenieur Widel, dem verdienstlichen Erbauer der Furabahn, über die Uebernahme der Oberingenieurstelle und der Vertrag ist so gut wie abgeschlossen. Am 14. d. waren am großen Tunnel noch 1408 Meter zu durchbohren. — Die Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen hat die Rückseite ihrer Eisenbahn-Billette zur Aufnahme von Annoncen an einen Unternehmer in Lausanne verpachtet. — Schon wieder sind zwei Vergiftungsopfer in Folge Genusses von krankem Fleisch zu verzeichnen. In Kurzenberg, Kanton Bern, liegen 30 Personen krank und sind 2 gestorben an Fleisch einer kranken Kuh, das an arme Leute unentgeltlich vertheilt wurde, und

## Westmiffen.

Roman von F. von Stengel.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 173.)

Ein junges Mädchen eilt fliehend durch die Straßen, über die Plätze der Stadt; nirgends hält sie inne, aber oft schaut sie um sich, als fürchte sie Verfolger. Sie achtet nicht der kalten Novembernacht, nicht des feinen durchdringenden Regens, gegen den sie keinen Schutz hat, nicht des Windes, der oft ihre Schritte hemmt, auch nicht der Dunkelheit, die das flackernde Licht der Gaslampen nur unsicher erhellt. Nur weiter in rastloser Flucht!

Wie sie wieder um eine Ecke biegt, höft sie an einen jungen Mann, der schreit zurück und hält eine Minute inne. Auch er bleibt stehen, warmt eine Entschuldigung und steht sie bestemmt an: „Woher eilt das Kind so spät in der Nacht?“ sagt er halblaut, so daß sie die Worte hört, sie sieht auch seinen forschenden Blick und fühlt, daß er ihr nachschaut, wie sie rascher weiter eilt.

Nur fort, nur fort von den Menschen!

Jetzt ist sie am Stadthor angekommen, das seinen Zweck längst nicht mehr erfüllt, denn es wird nie geschlossen, auch ist draußen ja nicht mehr wie einst das freie Feld, sondern weithin erstrecken sich Anlagen mit Landhäusern und Gärten.

Vorbei! Vorbei! Raslos flieht das Mädchen durch die Nacht. Endlich hält sie inne, ihr Schritt wird langsamer, sie bleibt öfter stehen; dann freicht sie wohl mit der Hand über die Stirne, schwere Tropfen abwischend und tief atmend.

Sie ist jetzt im fernsten Theile der städtischen Anlagen, wo sie gegen den Wald stöhren: dichter wird das Gebüsch und schmaler der Weg, kein Haus, keine Villa steht hier, keine Gaslampe brennt, es ist finstere Nacht, kaum steht das Mädchen seinen einsamen Weg, aber sie geht dennoch weiter, die Dunkelheit lähmert sie nicht, so wenig wie sie der überhängenden blätterlosen Zweige achtet, die ihr in's Gesicht

schlagen und sie durchdrängen; sie erschelt und friert nicht.

Wieder bleibt sie stehen — ein Mondstrahl bricht eben durch das zerrissene Gebüsch und spiegelt sich in einer breiten, glänzenden Fläche. Der Leich ist es, wo die muntere Jugend an sonnigen Sommertagen sich mit frohen Kadenzritten belustigt, dessen schimmernde Eisecke im Winter die heitern Schlittschuhläufer trägt, — jetzt ist es die und einsam hier, leise rauscht das vom Winde bewegte Wasser, die Weidenbüsche und das Schilf am Ufer. Keine zehn Schritte steht das Mädchen davon entfernt und nähert sich dann unmerkbar; noch immer blickt der Mond in die dunkle Fluth, in den Büschen flüstert es geflüstert. Jetzt ist sie dicht dabei; ein alter Weidenbaum hängt weit über, seine knorrigen Aeste tauchen in's Wasser, sie hält sich am Stamme und schaut in die Tiefe. Die Welle murmelt so sanft, so schmeichelnd, als sage sie leise flüsternd: komm' zu mir, ich trage dich fort in ein besseres Land! Und das Mädchen beugt sich nieder, taucht die Hand in's Wasser — schauernd weicht sie zurück, kalt wie Eis ist die Welle, die so sanft schmeicheln kann, erschauernd bis in's Herz. Aber wieder taucht die Hand hinein, es ist ja nur ein Augenblick, dann ist der Schauer vorbei. Ist das Leben nicht kälter und erschauernder als die kühle Welle? Eine Minute leiden und dann kommt Ruhe, im Tode ist Frieden, im Leben nur Kampf, im Tode Sicherheit, im Leben Verderben, im Tode Stille, im Leben nur rastloses Frieren vor Schmach und Schande, im Leben schüßt dich kein Gott, der Tod ist dein Retter, dein Freund!

Schon berührt der Fuß das nasse Gras — da rauscht es mächtiger über dem Haupt des Mädchens, voll bricht das Mondlicht aus den Wolken und spiegelt im Wasser ihr bleiches Antlitz zurück, in den Büschen klagt und wimmert es, eine Stimme thut an ihr Ohr: „Katharina! Katharina!“ und „Mutter! Mutter!“ ruft das Mädchen, „bist du gekommen, dein Kind zu holen?“

Sie schaut um sich und ihr ist es, als ob die längst Verstorbenen zwischen den Bäumen steh und warnend die Hand erhebe: „Was

willst du thun?“ Und das Mädchen eilt zur Stelle, wo die Berkäte winkt — aber nichts findet sie als nasses Gebüsch, entlaubte Zweige, spottend rauscht der Wind und schüttelt kalte Tropfen auf ihr entblößtes Haupt. Und ein Schauer ergreift sie; ohne zu wissen wohin, flieht sie von der Stelle, eilt gegen die Stadt, zurück, in die nächstlichen stillen Straßen.

Zum Tode erschöpft sinkt sie endlich in der Thornsche eines Hauses zusammen.

Wie lange sie dort verweilt, weiß sie nicht, ihre Sinne schwinden, ihr ist, als läge sie im Grabe.

„Was thun Sie hier zu so später Stunde in kalter, feuchter Nacht?“ so hört sie plötzlich eine Stimme an ihr Ohr klingen, warum gehen Sie nicht nach Hause oder in die Herberge drüben in der Straße?“

Das Mädchen antwortet nicht, sie sieht nur zu dem Sprechenden auf. Ihr Blick dringt wohl zum Herzen des jungen Mannes, denn er sagt milde aber so zuvor: „Haben Sie kein Obdach, keine Heimath?“

„Keine!“ mühsam ringt sich das Wort von ihren Lippen.

„Aber wie kommen Sie hierher in der Nacht?“

Sie antwortet nicht; er schaut sie genauer an. Der Mond beleuchtet jetzt ihr Gesicht, dessen fast kindliche Züge.

„Fürchten Sie sich nicht, ich thue Ihnen kein Leid, ich will Ihnen auch helfen mit Rath und That, wenn ich kann. Waren Sie es nicht, die vor etwa zwei Stunden an mir vorbei dem Stadthor gaulite? Ich dachte, Sie wollten nach dem Bahnhof, natürlich kamen Sie zu spät zum letzten Zuge.“

Sie schweigt.

„Warum aber bleiben Sie hier und gehen nicht nach Hause, wie andere Leute thun, wenn Ihnen ein solch unangenehmes Abenteuer begegnet?“ fährt er fort, ihr Schweigen bejahend deutend. „Hier können Sie doch nicht bleiben, selbst im günstigsten Falle, wenn die Polizei Sie nicht findet, so wird der Hansherr sie Ihnen mit dem Tage schon auf den Hals hegen. Und Sie können doch nicht die Nacht hier

in Birmensdorf bei Zürich sind gleichfalls in Folge des Genusses von Fleisch eines Kalbes mehrere Personen schwer erkrankt. — Der Kantonsrath von Schwyz hat den Regierungsrath beauftragt, im Verein mit der Geseßgebungs-Kommission über die Wiedereinführung der Todesstrafe im Kanton, insbesondere auch über die Art des Vollzugs derselben, öffentlich oder in geschlossenem Raum, Bericht und Antrag zu hinterbringen. — In Romont, Kanton Freiburg, stürzten Nachts 2 Uhr in Folge eines Erdbeutches zwei Häuser ein, 7 Personen wurden verschüttet, von denen 6 nach mehrstündiger Arbeit lebend, merkwürdiger Weise nicht einmal schwer verletzt, 1 aber gänzlich zerquetscht, aus den Trümmern hervorgezogen wurden.

### Italien.

Rom, 23. Juli. (Tel.) Die Deputirtenkammer vertagte sich, da sie abermals nicht beschlußfähig war.

Dem vorigen Woche in Turin verstorbenen Chefredakteur der „Opinione“, Giacomo Dina, wurden in fast allen italienischen Journalen die ehrenvollen Nachrufe gewidmet. Dina war 1833 in Turin geboren; er trat 1848 in die Redaktion der „Opinione“ ein, wurde 1854 zum Chefredakteur dieses hervorragenden konservativen Organs bestellt und verblieb mit kurzer Unterbrechung bis zu seinem Tode in der Leitung des Blattes. Dina war der Reform der Presse Italiens. Als im Jahre 1854 die öffentliche Meinung in Piemont anfang, sich mit der Möglichkeit einer Allianz zwischen Piemont und den Westmächten zu beschäftigen, um piemontesische Truppen an dem Krimkrieg theilnehmen zu lassen, war Giacomo Dina der Erste, der sich für diese Idee begeisterte und in der „Opinione“ auf's lebhafteste dafür eintrat. Dina wurde alsbald der Vertraute Cavour's, der sich fortan in allen Fragen für die öffentliche Diskussion der Feder Dina's bediente, während alle übrigen, welcher Farbe immer, die Väter jener Idee, Cavour, Lamarmora und Deboranda, auf's lebhafteste angriffen. Dina war Jesuit, aber voll Duldung gegen alle Konfessionen und, nebenbei bemerkt, ein Verehrer der Madonna, wie er denn immer ein Madonnenbild zu Haupten seines Bettes hängen hatte.

### Frankreich.

Paris, 23. Juli. (Tel.) Die Deputirtenkammer hat mehrere Artikel des Budgets des Finanzministeriums angenommen.

### Großbritannien.

London, 23. Juli. Hr. v. Lesseps hat den Prospectus für die Durchstichung des amerikanischen Isthmus herausgegeben. Die zu diesem Zweck zu bildende Gesellschaft soll den Namen „Inter-Oceanic Canal Universal Company“ führen und ihr Kapital soll sich auf nominell 400 Millionen Francs oder 16 Millionen Pfd. St. belaufen. Dies soll in 800,000 Aktien von je 500 Fr. oder 20 Pfd. St. getheilt werden, wovon 790,000 dem Publikum angeboten, 10,000 den Originalconcessionären behufs Entschädigung für die Conzession und die Vorarbeiten vorbehalten werden. Die erste Einzahlung ist auf 125 Fr. festgesetzt, der Rest wird je nach Bedarf einberufen und die Einzahlungen werden während des Baues mit 5 Proz. verzinst. Die Zeichnungen sollen in Europa und Amerika am 6. und 7. August beginnen. Hr. v. Lesseps schätzt das Einkommen des Kanals nach dessen Vollendung auf 90 Millionen Francs, wovon 85 Millionen an die Aktionäre vertheilt werden sollen, was einer Dividende von 11 1/2 Proz. entsprechen würde. — Dem „Griechischen Ausschuss“ ist aus Janina folgendes Telegramm eines dortigen englischen Einwohnern zugegangen:

Janina, 22. Juli. Hier herrscht fester Glaube an Krieg. Alle muslimanischen Notabeln (Chiefs) sind nach Agrafa zu einer Zusammenkunft mit dem kommandirenden General geladen worden. Der Erzbischof stellt amilich in Abrede, daß er das in der Depesche des englischen Gesandten zu Athen vom 27. Mai erwähnte Schriftstück unterzeichnet habe.

In dieser Depesche hatte Mr. Corbett dem Marquis of Salisbury berichtet, zwei Epiroten, Namens Melas und Vassilo, und ein Grieche, Namens Skoulondi, seien von einer Anzahl von Bewohnern Janina's und der Umgegend beauftragt worden, sich nach Konstantinopel zu begeben, um der, wie damals erwartet wurde, dort zusammentretenden Konferenz von Botshaftern an's Herz zu legen, daß Janina in das an Griechenland abzutretende Gebiet eingeschlossen werde; die ihnen auf den Weg gegebenen Weisungen seien von den angesehensten griechischen Einwohnern, namentlich von den meisten Geistlichen und dem Erzbischof

zubringen auf offener Straße, es wäre Ihr Tod.“

„Lob?“ murmelt das Mädchen, „der Tod wäre das Beste, das Einzige, aber das Grab ist dunkel und kalt, das Wasser ist tief und schaurig, mich führt bis in's Herz hinein und die Mutter rief und mich trieb's fort — ich will hier ruhen und schlafen bis die Mutter mich holt.“

Und sie zieht das leichte Umhangstück fester um ihre Schultern und drückt sich noch mehr in die Thürschwelle, als wolle sie wirklich schlafen. „Ist's so,“ sagt der junge Mann halblaut, die Worte des Mädchens verstehend, „armes Kind, so jung und schon so weit!“ Er tritt ganz nahe zu ihr und die Hand auf ihre Schulter legend, fügte er bei: „Kommen Sie mit mir.“

Sie zittert unter der Berührung und weicht zur Seite. „Haben Sie doch Vertrauen, Kind,“ sagt er, „Sie sollen ein Obdach haben für die Nacht, morgen mögen Sie gehen, wohin Sie wollen, Niemand wird Sie fragen nach Woher und Wohin. Ich bringe Sie zu meiner Mutter.“

Sie sieht ihn mißtrauisch an und bewegt sich nicht. Er nimmt sie bei der Hand und mit einem strengen Tone wiederholt er: „Kommen Sie.“

„Sie steht ängstlich auf. Er hält mit der Linken ihre halb erstarrete Hand, während die Rechte das Thor aufschließt. „Nun leise,“ sagte er, „damit die Leute nicht geweckt werden, ich komme spät heute. Bleiben Sie dicht neben mir. Lassen Sie mir nur die Hand,“ fährt er fort, sie festhaltend, als fühle er, wie sie sich frei machen will. „Seien Sie ohne Furcht, es ist nur ein wenig dunkel hier, ich kenne aber jeden Schritt.“ (Fortsetzung folgt.)

unterzeichnet worden. — Am Freitag, den 25. d., wird in der St. Pauli Kathedrale Hr. Joseph Barsch zum evangelischen Bischof von Jerusalem geweiht werden.

London, 23. Juli, früh. (Tel.) Oberhaus. Die Armeedisziplin-Bill wird in dritter Lesung angenommen.

Unterhaus. (Fortsetzung.) Dille begründet den Antrag, eine Adresse an die Königin zu richten, wodurch dieselbe ersucht wird, den Einfluß Englands für prompte Ausführung des Berliner Vertrages hinsichtlich der von der Pforte einzuführenden Reformen und für die vom Berliner Kongreß vorgeschlagene Berichtigung der griechischen Grenze geltend zu machen. Dille hebt hervor, die Pforte habe sich verpflichtet, Reformen in 3 Monaten einzuführen; jetzt seien 12 Monate verlossen und die Pforte habe noch keinen bezüglichen Schritt gethan. Nach aus Armenien, Macebonien und Epirus eingegangenen Berichten sei der Stand der Dinge gegenwärtig viel schlechter als jemals. Die britische Regierung thue gleichwohl nicht den geringsten Schritt, um die Türkei zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen wegen Einführung von Reformen zu nöthigen. Die britische Regierung habe sich den gerechten Forderungen Griechenlands entgegengestellt. Hanbury bringt einen Gegenantrag ein, wonach die Befriedigung des Hauses über die erfolgte Ausführung der hauptsächlichsten Artikel des Berliner Vertrages ausgesprochen und das Verhalten der britischen Regierung gebilligt wird. Bei der Berathung schob Bourke der Pforte alle Verantwortung für die Nichtausführung der Reformen zu. Nach den Berichten der Konsuln herrsche in Kleinasien eine zu Revolten geneigte Stimmung. Vesteilichkeit, Erpressung und Tyrannie seien an der Tagesordnung. Die britische Regierung sei entschlossen, coüte que coüte durch freundliche Ueberredung wenn möglich oder andere später zu erwägende Mittel die Einführung von Reformen der türkischen Verwaltung herbeizuführen. In Betreff Griechenlands wünsche die Regierung lebhaft ein freundschaftliches Uebereinkommen zwischen der Türkei und Griechenland. Die Verhandlungen dauerten fort. Er, Redner, könne indeß nichts über die Details der vorgeschlagenen Grenze mittheilen, auch seine Ansicht über die Abtretung Janina's nicht aussprechen. Die Berathung wurde hierauf bis Dienstag vertagt.

London, 23. Juli. (Tel.) Offizielle Meldung aus der Kapstadt vom 6. d. General Chelmsford meldet: Da Cetewayo die englischen Seits gestellten Bedingungen nicht angenommen habe und den britischen Truppen feindselig begegnet sei, so setzte Chelmsford am 3. Juli seinen Vormarsch fort, griff die Zulus an, schlug dieselben vollständig mit sehr großen Verlusten, nahm Ulundi ein und zerstörte dasselbe.

Von London 22. Juli wird der „Kris. Zig.“ geschrieben: Unsere guten Nachbarn, die Franzosen, sind mitunter etwas gar zu empfindlich und anspruchsvoll. Als vor Kurzem die Mitglieder der Comédie française durch den Lord Mayor feierlich bewirtheet wurden, was jedenfalls eine recht anständige Anzeigung für sie war, da besagte sich Mademoiselle Croizette (nach einer andern Angabe war es Sarah Bernhardt), daß sie in einem Saale empfangen worden seien, in dem eine Marmorbüste des Herzogs von Wellington aufgestellt ist. Dies sei eine Unzucht von Seiten des „Lor Maire's“ gewesen, deren ein Franzose sich nimmer schuldig gemacht hätte. Warum nicht gar! Am Ende hätte man, um das Feingefühl einiger Pariser Schauspielerinnen nicht zu verletzen, sämtliche Denkmäler Wellington's verfallen, zertrümmert oder einschmelzen sollen. Auf der andern Seite wurde es von französischen Republikanern über bemerkt, daß derselbe Lord Mayor sich beim Begräbniß des Prinzen Napoleon einsetzte; denn damit habe er sich einer Unzucht gegen die Republik schuldig gemacht. Allen Renten gerecht werden ist jederzeit schwer, am schwersten den Franzosen gegenüber, deren politische Glaubensbekenntnisse so arg gehalten sind. Was aber werden erst die französischen Republikaner sagen, wenn dem Prinzen Napoleon wirklich ein Denkmal in der Westminsterabtei gesetzt werden sollte! Die Bewilligung zu einem Denkmal in der osterwärtigen Abtei ist von Demjenigen ertheilt, der die alleinige Verfügung dazu besitzt, nämlich von ihrem verdienterweise hochgeschätzten Dechanten Stanley. Er ist ein in politischen und religiösen Dingen durchweg freisinniger Mann, obendrein seit vielen Jahren ein vertrauter Freund der Königin, und hat die Bewilligung ganz sicher nicht ertheilt ohne sich früher mit seinem Gewissen und der Monarchin darüber in's Einvernehmen gesetzt zu haben. Heute veröffentlicht er nun in allen Blättern eine Erklärung seiner Erlaubniß.

Die Befreiheit seiner Gründe läßt sich kurz folgenderweise zusammenfassen: a. Das Denkmal solle nicht in der eigentlichen Abtei, sondern in der angebanten Kapelle Heinrich's VII. zu stehen kommen, woselbst schon der Herzog von Montpensier (ein Bruder Louis Philippe's) und der Gattin Ludwig's XVIII. begraben liegen. Um die fonderbare Dreieinigkeit voll zu machen, wäre ein Denkmal für einen Sprößling der Bonapartes somit dort vortrefflich am Plage. b. Die Westminster-Abtei lehre sich überhaupt nicht an Politik, sie sei, wie Macaulay trefflich bemerkt, „der große Tempel des Schweigens und der Versöhnung“. c. Die Ehre eines Grabes oder Denkmals in ihren Mauern sei nicht allezeit durch das persönliche Verdienst des dergestalt Geehrten, sondern mehr und öfter noch durch dessen Stellung in der Geschichte bedingt. Demgemäß hätten die Gräber Maria Stuart's und der im Tower ermordeten jungen Söhne Eduard's IV. jederzeit allgemeineres Interesse erweckt als die von Pitt, Fox und Newton. Endlich d. der junge Prinz sei für England gestorben.

Zum Schluß seines offenen Schreibens bemerkt Dechant Stanley ausdrücklich, daß er kein Mitglied der napoleonischen Familie, weder hier noch in Frankreich, persönlich kenne, daß kein Mensch über den Fall des Kaiserreichs bei Sedan so hoch erfreut gewesen sei, als er, und daß, wofür die französische Republik nicht im Stande sein sollte, sich zu behaupten, er persönlich mit seinen Wünschen auf Seiten des konstitutionellen Königthums unter einem Orleans stehe.

### Rußland.

St. Petersburg, 23. Juli. (Tel.) Generalgouverneur Loris-Melikow trifft demnächst von Charlow hier ein, um dem Kaiser zu berichten, welcher seine Anerkennung über die hohe Befähigung aussprach, mit welcher Loris-Melikow auch in seiner jetzigen Stellung thätig ist. In nächster Zeit ist nichts Bedeutendens auf dem Gebiete allgemeiner Maßregeln zu erwarten. Mehrere Minister treten ihren Urlaub an.

### Rumänien.

Bukarest, 23. Juli. (Tel.) In beiden Kammern wurde Mittheilung von der Neubildung des Kabinetts gemacht und dessen Programm vorgelesen; sodann wurden durch kaiserliches Dekret die Kammern auf einen Monat vertagt. In dem Dekret wird hervorgehoben, die Vertagung der Session sei notwendig, damit Senatoren und Deputirte neuerdings sich mit den Wählern in Verkehr setzen und damit die Regierung mit den Mächten in Unterhandlung treten könne, um eine Lösung herbeizuführen, welche Europa befriedige, ohne die Lebensinteressen des Landes zu gefährden.

Bukarest, 23. Juli. (Tel.) Das Programm des neuen Kabinetts lautet im Wesentlichen wie folgt: Nur ein derartig gebildetes Justizministerium könne der schwierigen Situation des Landes begegnen. Das Kabinet sei entschlossen, den Rumänien durch den Berliner Vertrag auferlegten Verpflichtungen nachzukommen, jedoch auch die ökonomischen und sozialen Interessen der Nation zu wahren. Die Regierung glaube, sowohl den Anforderungen der europäischen Diplomatie als den legitimen Besorgnissen des Landes gerecht zu werden, wenn sie neben der Anerkennung des Prinzips der Gleichheit der Religionsbekenntnisse und der Freiheit aller Kulte bei Revision des theilweise die inneren Interessen Rumäniens berührenden Artikel 7 eine Lösung zulasse, welche auf dem Prinzip der individuellen Naturalisation und spezieller Beschränkungen beim Erwerb von Grundeigenthum beruhe. Diese Erklärungen würden alsbald zur That werden.

### Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. (Polit. Korresp.) Die Botschafter Englands und Frankreichs erklärten der Pforte, daß sie mit der halbamtlichen Mittheilung des ägyptischen Inveftiturfermans keineswegs zufrieden seien, sondern die Förderung der amtlichen Mittheilung aufrechterhalten. Beide Botschafter sollen der Pforte vertraulich zu verstehen gegeben haben, daß sie den Text des mitgetheilten Fermands als unannehmbar betrachten, da derselbe dem neuen Vicekönig nicht alle Privilegien einräumt, welche Ismail Pascha befehlen. — Es verlautet, der Sultan sei entschlossen, Osman und Kadri Pascha zu entlassen.

### Ägypten.

Die jüngste Nummer der „Oesterreichischen Monatschrift für den Orient“ reproduziert ein Seitens Herrn Hanjal's, des österreichischen Konsuls in Chartum (Ägypten), an den Präsidenten der Afrikanischen Gesellschaft in Wien, Freiherrn v. Hofmann, gerichtetes Schreiben, das über die Erfolge Gessi Pascha's mit Rücksicht auf die Unterdrückung des Sklavenhandels ganz überraschende Mittheilungen bringt. Wie Gessi in einem aus dem Jdris vom 19. April d. J. datirten Briefe an Konsul Hanjal bekannt gibt, waren dessen Expeditionen gegen Suliman vom besten Erfolge begleitet, und hat der Sklavenhandel in den Dörfern am Bahr Gazal, die ausschließlich vom Menschenverkauf lebten, und den anderen von ihm durchzogenen Gebieten, Dank dem energischen Auftreten Gessi's, der an 1000 Araber hinrichtete, völlig aufgehört. Gessi bezeichnet diese furchtbare Strenge, die ihm, wie er selber meint, eine herbe Kritik in Europa zuziehen wird, als das einzige Mittel, durch das er zum Ziele gelangen konnte. Auch Gordon Pascha scheint, den jüngsten Berichten zufolge, die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß mit Milde bei den afrikanischen Sklaventreibern nichts zu richten ist, und hat vor Kurzem eine große Zahl von Exekutionen angeordnet.

### Mexiko.

Mexiko, 4. Juni. Vor vierzehn Tagen hatte ich, schreibt ein Korrespondent der „Allg. Zig.“, einen bedeutenden Rückgang in den hiesigen Verhältnissen zu berichten und diese haben sich seitdem noch in hohem Grade verschlimmert, denn unser sehr tüchtiger Handelsminister (del fomento) sah sich — des Präsidenten wegen — veranlaßt, sein Amt niederzulegen und in's Privatleben zurückzutreten, seit er fand, daß alle seine Bemühungen zur Hebung mexicanischer Industrie und zum Schritthalten mit moderner Kultur nicht mehr die Unterstützung fanden wie bisher. General Vicente Miva Palacios reichte seine Demission ein und diese ward angenommen. Mit ihm scheidet der gute Genius aus der Verwaltung zum großen Bedauern aller wahren Vaterlandsfreunde und leider auch der Einzige, dessen Intelligenz bisher die Mittel schuf, manche wichtige Verbesserungen, Eisenbahnen u., in's Leben zu rufen. — Ein hiesiges Blatt verdammt das Auftreten des Präsidenten Diaz in folgenden Worten: „General Diaz genos das Vertrauen der Nation; man traute seinem Wort und seinen guten Absichten! Doch alles dies ist in Rauch aufgegangen; sein Wort hat sich in falsche Münze verwandelt, seine guten Absichten zeigen sich als „invencion ridicula“. Wie zeigte sich des Präsidenten Aeußerung: „Ich werde alle Schwierigkeiten überwinden, welche der beabsichtigte Welt-Ausstellung entgegenstehen, und mir lieber eine Kugel durch den Kopf jagen, als diesen großen Plan aufzugeben“ — und der Artikel schließt mit den Worten: „Wenn die biblische Strafe sich wiederholen könnte, so würde die Republik gerächt werden, indem der Präsident sich in eine Salzsäule verwandelt!“ Dies ist die Sprache der hiesigen Presse! Der Kongreß ist zwar dem Präsidenten entgegengetreten, allein es fehlt den Mitgliedern der Staatsvertretung wie der jetzigen Verwaltung an dem denkenden Haupt, um alle Hindernisse zu überwinden, die sich bekämpfenden Elemente in Harmonie zu bringen. Die mexicanischen Gläubiger in England haben, den letzten Nachrichten zufolge, zwar den Vergleich vom 6. Dezember 1878 angenommen, aber alle bis jetzt im Kongreß gemachten Finanzvorschläge sind entweder verworfen oder noch in der Schwebe. Dazu kommt, daß sich hier und da im Lande wieder Unruhen zeigen; in Sonora ist zwar General Mariscal vom Schauplatz abgetreten, dagegen hat sich General Garbo gegen den neuen Gouverneur, General Serna, erhoben.

Badische Chronik.

Pforzheim, 23. Juli. Häufig schon, schreibt der Pforzh. Beob., hatte sich die hiesige Industrie seitens der Großfamilie großer Berücksichtigung zu erfreuen und abermals ist derselben Gelegenheit zur Dankbarkeit gegeben.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin beantragte vor kurzem Herrn Direktor Baag mit dem Entwurf einer Arbeit in Form eines Pflanzens, in welchem eines jener Schrotlöcher anzubringen war, durch die am 2. Juni v. J. Seine Majestät der Kaiser verwundet und welche durch den Leibarzt Geh. Hofrath Dr. Lauer aus dem Körper des greisen Monarchen entfernt wurden. Das Objekt soll dem genannten Arzte als Geschenk gewidmet werden. In der Fabrik von Gottlob Majer wurde der Entwurf ausgeführt und hat durch die saubere elegante Arbeit die Gestalt eines kleinen Kunstwerkes angenommen. Die Fläche des sowohl als Schreibzettel, sowie als Anhängel an der Uhrkette verwendbaren Pflanzens bildet ein verhältnißmäßiges Quadrat in Rothgold, auf welchem das Datum jenes traurigen Tages eingegraben ist. Auf dieser Platte ist in Farbgold eine Art Röhren angebracht mit ornamentierten Wänden, dessen oberer Verschluss ein Deckel aus Krystallglas bildet. Unter diesem ist das Plättchen, zerhackene und zertrümmerte Schrotkörner deutlich sichtbar angebracht und doch so verfertigt, daß die unschöne Form des Bleies die schöne Form des Goldes nicht beeinträchtigt. Ueber dem Röhren wölben sich, kronenförmig, in zwei nach oben sich verjüngenden Abteilungen, gleichfalls in Farbgold, mehrere Bögen, deren Zwischenräume durch hübsche Blattornamente ausgefüllt sind. Den Schluß bildet der zum Anhängen bestimmte Ring. Das Ganze ist in deutscher Renaissance gehalten.

Bruchsal, 21. Juli. (B. W.) Die Kirchenernte ist namentlich in unsern bekannten Kirchenorten im Hügelland, wie in Luter- und Oberndorfheim, in Reuburg und in Zeuthen in diesem Jahre sehr schlecht ausgefallen. Besser eingekollt hat sich der Ertrag an Kirchengeldern in einzelnen Orten der Rheinebene unseres Bruchsal. In Forst z. B. wurden bis zum letzten Freitag 1000 Zentner Kirchengeld nur an Händler aus Luter- und Oberndorfheim verkauft und theils durch die Eisenbahn, theils durch sonstige Fuhrwerke nach den verschiedensten Richtungen hin versendet. In diesen 1000 Zentnern kommen aber immerhin noch etwa 200 Zentner, die durch andere Händler in Bruchsal und der nächsten Umgebung von Forst aus auf den Markt gebracht wurden. Für den Zentner wurden durchschnittlich 12 Mark bezahlt. Manche Familien in Forst haben 300 bis 350 Mark erzielt. Es ist diese Einnahme den vorigen Bewohnern wohl zu gönnen, um so mehr, da der diesjährige Ertrag an Hopfen ein ganz geringer sein wird.

St. Blasien, 20. Juli. (L.) Einer Einladung des Hrn. Oberamtmann Dreht von Eppingen zufolge versammelten sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr hier sämtliche Hrn. Bürgermeister, eine Anzahl der Hrn. Bezirksräthe, Rathschreiber und Gemeinderäthe des Amtsbezirks Eppingen. Zweck dieser Versammlung war die Besichtigung der hiesigen Kreis-Pflegeanstalt. Nach Einsichtnahme der Anstalt äußerten sich sämtliche Anwesende mit großer Zufriedenheit über den günstigen Eindruck, welchen die treffliche Lage der Anstalt, die passende Einrichtung und die Rettung derselben hinterlassen.

Baden, 22. Juli. (B. W.) Am 24. d. findet dahier die Kommissionssitzung statt, an dem Verleir zwischen Oesterreich-Ungarn und den Nord- und Ostsee-Eisenbahnen statt. Den Vorsitz führt die österreichische Staatsbahn. Die Konferenz hat diesmal lediglich den Zweck, die Vorschläge der deutschen Bahnen über die Prinzipien der Umladung der direkten Tarife entgegenzunehmen. Von anderen ursprünglich auf der Tagesordnung gewesenen Verhandlungsgegenständen wird angeführt der durch die jüngsten Verfügungen der französischen Regierung geänderten Situation abgesehen.

Waldbrunn, 22. Juli. (D. G.) Wie bereits mitgeteilt, wird am Montag den 4. August in unsern Manern die diesjährige Delegirtenversammlung der Kreisauschüsse des Landes tagen und die Verhandlungen, zu welchen Jedermann Zutritt hat, werden um 9 Uhr im städtischen Kornhaus-Saal beginnen. Auf die Tagesordnung werden gestellt: 1) Der Gesetzentwurf über die Aufbringung des Kreisauflandes, vom Kreisaufland Freiburg; 2) die Errichtung einer Landes-Kultur-Konten- und einer Landes-Kreditbank, vom Kreisaufland Mosbach; 3) das Liquidationsverfahren gegenüber der Staatskasse wegen des Aufwandes für die Land-Armenpflege, vom Kreisaufland Bruchsal; 4) Abänderung des § 14 Ziff. 4 des Straßengesetzes, hier das Beitragsverhältniß der Kreisverbände; 5) Herbeiführung einer Vereinbarung unter den Kreisverbänden wegen gegenseitiger Uebernahme der Behandlungskosten für arme Augenranke; 6) Errichtung von Land-Armenhäusern zur Unterbringung von arbeitslosen, trunksüchtigen und vagabunden Landarmen, welche sich nicht in eine Kreis-Pflegeanstalt eignen, bezugs angemessener Beschäftigung und Besserung, letztere 3 Gegenstände vom Kreisaufland Waldbrunn.

Willingen, 22. Juli. (Schw.) Eine Anordnung, die das Groß-Handelsministerium bezüglich der Schnitzerei-Schule zu Jurtwangen getroffen hat, verdient besondere Beachtung mancher Industrieller, besonders der Schnitzereigeschäfte des Schwarzwaldes. Es sollen nämlich künftig durch geübtere Schüler dieser Anstalt noch allerlei Gebrauchartikel, wie z. B. Uhrenrahmen, Schnitzereien für Uhrenkästen, Deckel für Notizbücher, Musik- und Briefmappen, feiner Photographierahmen, Bücherrücken, Schiffsmodell-Röhren, Schmuckstücke, Papiermesser u. dgl. angefertigt werden. Jedoch soll die Anfertigung dieser Verbrauchartikel nicht auf Rechnung der Schule geschehen, sondern nur in Ausführung eingegangener Bestellungen. Selbstverständlich werden sämtliche Arbeiten nur nach guten künstlerischen Zeichnungen, die in der Regel in der Schule gefertigt und von der Direktion der Groß-Kunstgewerbe-Schule in Karlsruhe gutgeheßen sind, sorgfältig angefertigt. Es bleibt den Auftraggebern freigestellt, das schon zugerichtete Holz selbst zu liefern, in welchem Falle dann nur der übliche Arbeitslohn vergütet werden darf. Diese Anordnung des hohen Ministeriums müssen wir im Interesse der Schule sowohl als auch mancher Geschäftleute mit Freuden begrüßen und es ist nur zu wünschen, daß die Schnitzereigeschäfte und Handlungen, welche derartige Artikel liefern, von dem Anerkennen einen recht ausgiebigen Gebrauch machen. Bestellungen sind an den

Aufsichtsrath der Schule zu richten. Zur Ertheilung näherer Auskunft sind die Vorstände der Gewerbevereine gerne erbötig.

Dorndorf, 22. Juli. Der Präsident des Groß-Ministeriums des Innern, Hr. Stöcker traf am Donnerstag den 17. L. M. von Donaueschingen über Hüfingen, wo das Spital einer Besichtigung unterzogen wurde, hier ein und besuchte die Schulen, das Bezirkshospital, sowie die übrigen öffentlichen Anstalten. Am Freitag Nachmittag reiste derselbe von hier nach St. Blasien. — Der landwirtschaftliche Bezirksverein hielt am letzten Sonntag in Ewattingen eine Bezirksversammlung unter Leitung des Hrn. Amtmann Beck ab. Die damit verbundene landwirtschaftliche Besprechung über Futterbau und Viehzucht wurde von Hrn. Landwirtschafts-Lektor Schuster aus Waldbrunn eingeleitet und mit großem Interesse von den versammelten Landwirthen aufgenommen. Leider sind die Ertragsverhältnisse nicht sehr günstig. In Folge der regnerischen Witterung der letzten Wochen litt der Heuertrag sehr großen Schäden und konnte theilweise gar nicht mehr eingeharnt werden. Auch die Hoffnungen auf eine gute Getreideernte sind erheblich getrübt, da die Früchte durch die unangenehmen Regengüsse beim Blühen in der Entwicklung sehr geschädigt wurden. Ueberdies haben Hagelwetter in mehreren Gemeinden nicht geringen Unheil verursacht. — In den letzten Tagen wurden die bekanntlich am demselben Nachmittage (am 14. Juli 1875) eingeweihten benachbarten Kirchen in Ewattingen und Manchen, die aus Mitteln des hiesigen Unionsfonds wieder aufgebaut wurden, eingeweiht.

Refling, 22. Juli. (D. G.) Bei der heute in Heudorf stattgehabten Bürgermeisterei-Wahl wurde der seitige Bürgermeister Franz Birlofer mit 42 Stimmen wiedergewählt. Der Gegenkandidat Georg Ammann erhielt 27 Stimmen.

Vermischte Nachrichten.

(Schachspiel in Leipzig.) Der jüngst gegründete Allgemeine deutsche Schachbund hat seinen ersten Kongreß, der in Leipzig stattfand, beendet. Wie ein Telegramm meldet, ist der erste Preis (600 Mark) von dem Delegirten der Wiener Schachgesellschaft, Bertold Englisch, gewonnen worden. Den zweiten Preis gewann der berühmte Math- und Blindlingspieler Louis Paulsen, während der dritte Preis wieder einem Wiener Spieler, A. Schwarz, zufiel.

Kassel, 21. Juli. In der Umgebung von Rotenburg a. d. Fulda hat der Geologe Dr. Mocha, wie seiner Zeit berichtet worden, einen unterirdischen See entdeckt, und zwar in einer Tiefe von 7-8 Fuß unter der Erde in der Ebene des genannten Flußbettes. Die Anzahl der gut erhaltenen Stämme ist enorm. Das Holz hat in Folge des Einflusses des Wassers eine schwarze Färbung angenommen, ist dabei jedoch gesund und kernig und liefert ein überaus werthvolles Material für Schifffahrt und Kunstschifffahrt. Die Größe der Stämme ist erstaunlich. Einer derselben, welcher eine Länge von 18 Meter und einen Durchmesser von 1,50 Meter hält, ist auf Verwendung des königlichen Oberpräsidiums in das geologische Museum nach Berlin geschafft. Der Wald gehört einer früheren Periode unserer Erdbildung an.

Wien, 23. Juli. Wohl selten hat sich in einem letzten Willen der lebensschaffliche Sportsman so offenbart, wie in dem am 17. d. M. eröffneten, eigenhändig geschriebenen Testament des verstorbenen ungarischen Ministers am kaiserlichen Hoflager, Baron Bela Bentheim. Ich greife aus seinen Verfügungen die folgenden heraus: „Dem Nationalasino schenke ich nach meinem Tode ein Andenken. Ich bitte euch, meine lieben Brüder, laßt einen Goldpokal im Werte von mindestens 100 Dukaten anfertigen, der die Form eines Juchskopfes haben soll, damit anständig des nach altem Brauch im Kasino abzuholenden Wettrennen und Hühnerjagd-Banketts die Göttern und Beschützer des edlen Sports mit und bei diesem Becher auf das Bestehen der Pferde-Wettrennen und der Jagdhunde-Menten, auf die Hebung der Pferdezeit und die Erhaltung des Volkstums anstoßen können. Mein Leichbegängniß sei möglichst einfach. Kleidet mich in einen roten Frack, in einen torrekten Reiter-Jagdgang. Meine Reittreue mögen mich zum Friedhof geleiten!“

Aus Philippopol wird geschrieben: Der hier entbrannte Fezrieg dauert in ungeschwächter Heftigkeit fort. Die bulgarische Bevölkerung, hauptsächlich die Militärkolonisten, machen sich das Vergnügen, harmlosen Spaziergängern, wenn solche Fez tragen, denselben vom Kopfe zu reißen. Kürzlich gingen auf diese Weise an einem Tage gegen vierzig solcher ihres Fez verlustig. Die Polizei hat zwar nach jenem Tage mittelst Maneranschlages eine Geldstrafe von 25 Rubeln und fünf Tagen Haft Jedem angedroht, der sich ein derartiges Vergehen zu Schulden kommen lasse, allein der Unfriede dauert fort und dadurch sind namentlich die festtragenden Türken, Armenier und Griechen bedroht.

Das 684 Meilen (1100 km) lange Geleise der St. Louis-, Iron Mountain- und Southern-Eisenbahn wurde am 23. Juni, nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, innerhalb 14 Stunden von 5 Fuß auf 4 Fuß 8 1/2 Zoll umgelegt. Nachdem der Mitternachtszug vom 27. Juni polstet war, begannen mehrere Tausend Arbeiter mit dem Umlegen und am 23., Nachmittags 2 Uhr, wurde der regelmäßige Zug von St. Louis abgelassen. Die Kosten des Umlegens betragen etwa 200,000 Doll.

Memphis, 21. Juli. Eine strenge Quarantäne ist eingerichtet. Heute sind 7 Todesfälle und 36 neue Erkrankungen am gelben Fieber vorgefallen. Die Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt.

Gehört der Esel zu den Hausthieren? Mit dieser Frage wird sich demnächst das Berliner Stadtgericht zu beschäftigen haben. Gehört auf einen Paragraphen der von ihm benutzten Mietkontrakte, in welchem dem Miether das Halten von Hausthieren irgend einer Art nicht gestattet ist, hat ein hiesiger Handwirth die Ermiffion seines Miethers, eines Producentenhandlers, verlangt, weil derselbe sich zum Vergnügen seines jugendlichen Sohnes einen Esel hält, mit welchem das Schindeln alle Tage auf dem Hofe Reiterausflüchten à la Griedenow seligen Andenkens verläßt. Zum Ueberfluß hat der Handwirth noch behauptet und unter Beweis gestellt, daß der Esel keineswegs zu denjenigen Species des Eselgeschlechts gehört, die wegen ihrer Faulheit sprichwörtlich geworden, vielmehr durch eine Muttertheil sich auszeichnen, die den Kindern anderer Miether schon Deulen und Rosenblüten eingetragen, wenn dieselben sich unvorsichtiger Weise dem Meister Langohr genähert hätten. Der Verklagte dagegen wandte

zunächst ein, daß der Esel nimmermehr zu den Hausthieren zu rechnen sei, und daß er den fraglichen Esel zu seinem Geschäftsbetriebe als Zugthier benutze. Wenn sein Sohn hin und wieder den Esel dazu benutze habe, Reiterausflüchte zu vollführen, so folge aus dieser Nebenverwendung noch nicht, daß die Unterhaltung für den Sohn die Hauptbestimmung des Thieres sei.

Nachricht.

Haag, 23. Juli, Abends. Wie verlautet, lehnten van de Putte und Cremers die Bildung des neuen Kabinetts ab.

London, 23. Juli, Abends. Eine Depesche des Generals Chelmsford meldet: Er überschritt am 4. Juli Morgens den Umboski-Fluß mit 4060 Mann europäischer Truppen, 110 Eingeborenen und 8 Geschützen. Die Truppen rückten vor und wurden alsbald von mehreren Seiten von 20,000 Zulus angegriffen. Nach zweistündigem Kampfe zogen sich die Zulus in völliger Auflösung zurück, verfolgt von der britischen Kavallerie. Es heißt, Cetewayo habe selbst kommandirt. Der Verlust der Zulus wird auf etwa 1000 geschätzt; der britische beträgt 10 Tode und 53 Verwundete. Nach Verbrennung von Uundi und aller benachbarten Kraals kehrte Chelmsford an demselben Tage in's Lager zurück. — General Wolseley konnte in Port Durnford nicht landen und kehrte nach Durban zurück. Derselbe meldet unterm 8. Juli, er habe die unterwegs befindlichen Verstärkungen angehalten, da er den Krieg als beendet betrachte; man solle keine Mannschaften und Munition mehr schicken und ihm angeben, welches Regiment er zuerst nach England zurückschicken solle. Er glaube, er werde am 16. Juli eine Unterredung mit Cetewayo haben bezugs Feststellung der Friedensbedingungen.

New-York, 23. Juli. Außer in Memphis sind auch an anderen Punkten Fälle von gelbem Fieber eingetreten, zwei in Louisville und einer in Hoboken bei Flüchtlingen aus Memphis. In Brooklyn ist eine von Havana gekommene Person am gelben Fieber erkrankt; außerdem sind auf Schiffen, die von den Antillen kamen, mehrere Fälle vorgekommen. Die Schiffe halten nimmermehr Quarantäne.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 24. Juli, die übrigen vom 23. Juli.)

Staatspapiere.

Table with columns for various government securities including Reichs-Anleihe, Preuss. Anleihe, Oesterr. Silberrente, Oesterr. Papierrente, Ungarische Goldrente, etc.

Aktien und Prioritäten.

Table with columns for various stocks and bonds including Reichsbank, Badische Bank, Deutsche Vereinsbank, etc.

Anleihenloose und Prämienanleihe.

Table with columns for various loan certificates and premium bonds including 3 1/2% Preuss. Präm. 100 Thl., etc.

Wechselkurse, Gold und Silber.

Table with columns for exchange rates and gold/silver prices including London 10 Pf. St., Paris 100 Frs., etc.

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 24. Juli. Kreditaktien 480.50, Staatsbahn 494. —, Lombarden 161. —, Disc. Commantit 155.20, Reichsbank 155.20. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 24. Juli. Kreditaktien 471.30, Lombarden —, Anglobank 125.25, Napoleons'dor 9.20 1/2, Orient 61.06. Tendenz: —.

Beizere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:

In Vertretung H. Refler in Karlsruhe.

### Todesanzeige

2.998. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Crescentia von Stabel**, geb. Müller, nach langem und schwerem Leiden diesen Morgen 12 1/2 Uhr aus dieser Welt abzurufen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1879.  
Die Hinterbliebenen.

2.925.3 Merchingen (Oberburten). **Gärtner-Kellegesuch.** Suche für einen im Ob- und Gemüsebau erfahrenen fleißigen und durchaus soliden verheirateten Gärtner, welcher ganz selbstständig arbeitet, ebenso in landwirtschaftlichen Produkten praktische Kenntnisse besitzt, gestützt auf die besten Zeugnisse eine feste Stelle, wenn gewünscht wird, könnte er auch ohne Familie antreten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anträge **Rieger's Commissionsbureau** für Land- und Forstwirtschaft. Merchingen (Oberburten.)

**Sauptagentur** einer vorz. Lebensversicherung an ein. gew. Herrn zu vergeben; auch werden überall im Kreise d. Vertret. ange stellt. Konf. Beamte i. u. a. D., Lehrer, Private u. B. Agent. vorgezogen. Offerte sub 123 a. d. Exped. d. Bl. 2.996.1.

**Lehrjüngers-Gesuch.** 2.950.2. Zum demnächstigen Eintritt wird ein geistiger junger Mann, mit guten Schulkenntnissen, in eine größere bad. Weinhandlung gesucht. Offerten sub 2.324. Q. befördert die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in **Strassburg i. Els.**

**Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln** D.270. **Emser Pastillen**, 15. aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in **Karlsruhe** in Otto Leimbach's Hirschapotheke. Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln

2.977.8. Baden. **Amerikanische Bligableiter** nach Wissenschaft und Erfahrung sicher schlagend empfohlen. Baden, den 17. April 1879. **C. Schuepf**, Bligableiterfabrikant.

**Jagdhund-Verkauf.** 2.968.2. Ein sehr dressirter, langhäriger, 4 Jahre alter Jagdhund (gelb), ist sofort unter Garantie zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2.954.2. Heilbronn. **Orgel-Verkauf.** Ein größtentheils neues Orgelwerk mit 12 vorzüglichen Registern, nebst schönem Gehäuse, spielbar aufgestellt, hat bei fünfjährigen Garantieleistung billig zu verkaufen. **J. G. Schäfer**, Orgelbauer.

2.924.3. Eine Hypothek von **12.000 RM.** auf 10 Jahre auf einer Landkapothek mit 5% Zinsen liegend, ist zu verkaufen. 2. h. d. Exped. d. Bl. sub. **G. 12.**

**Theater zu Baden-Baden.** 2.999. **GASTSPIEL der Italienischen Opern-Gesellschaft** des Impresario **WEISER.**

Engagirte Sänger und Sängerinnen von den ersten italienischen Operntheatern in St. Petersburg, Moskau, Mailand, Neapel und London.

Damen:  
**Mlle. Henriette Levasseur**, Erste Coloratur-Sängerin.  
**Mlle. Fanny Weiser**, Erste lyrische Sängerin.  
**Signora Ernestina Cairati**, Mezzo-Sopranistin.

Herren:  
**Signor Luigi Ravelli**, Erster Tenorist.  
**Giovanni Vasselli**, Erster Baritonist.  
**Ladislau Seldeman**, Erster Bassist.  
**Gustavo Leva**, Bass-Butto.

Kapellmeister **Signor GIUSEPPE CAIRATI.**

Es finden nur **3** Vorstellungen statt.

Montag den 28. Juli: „**Lucia di Lammermoor**“ von Donizetti.  
Mittwoch den 30. Juli: „**Il Barbiere di Siviglia**“ von Rossini.  
Donnerstag den 31. Juli: „**Don Pasquale**“ von Donizetti.

2.997.1. Nr. 624. Karlsruhe. **Landesgewerbehalle.** Die in der Landesgewerbehalle seit einigen Jahren ausgefallte einpersidige Heißluft-Maschine ist zu verkaufen; dieselbe ist durchaus wohl erhalten. Der Anschaffungspreis betrug 1. Rt. 2016 Mark; eine Ermäßigung kann gewährt werden. Karlsruhe, den 23. Juli 1879.

2.903.3. Nr. 60. Darmstadt. **Bergebung von Bauarbeiten.** Die bei Erbauung eines Stationshauses, sowie einer Lokomotivremise auf Station Friedrichsbad vorzunehmenden Bauarbeiten und Materiallieferungen, als:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5467	— 30 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	4286	— 32
3.	Zimmerarbeit	4351	— 30
4.	Dachdeckerarbeit	1317	—
5.	Spenglerarbeit	649	— 40
6.	Schreinerarbeit	3322	— 67
7.	Malerarbeit	810	— 74
8.	Schlofferarbeit	1103	— 20
9.	Weißbinderarbeit	2277	— 38
10.	Materiallieferung	5935	—

b. für Lokomotivremise:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5892	— 63 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	3632	— 40
3.	Zimmerarbeit	8315	— 86
4.	Dachdeckerarbeit	2500	—
5.	Spenglerarbeit	458	—
6.	Malerarbeit	985	— 14
7.	Schreinerarbeit	1926	— 29
8.	Schlofferarbeit	2901	— 70
9.	Weißbinderarbeit	1889	— 58
10.	Plastererarbeit	2100	—
11.	Lieferung von eisernen Dachbindern	1951	— 07
12.	Materiallieferung	9260	—

sollen durch öffentliche Submission am 26. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben werden.

Gewerber um diese Arbeiten wollen die Angebote nach Prozenten des Boranschlags gestellt, bis zu genanntem Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „**Bauarbeiten für den Bahnhof Friedrichsbad**“ versehen, auf unterzeichnetem Bureau einreichen, wofür auch die Eröffnung in Gegenwart der Ent-

mittenten stattfindet. Pläne, Boranschläge und Bedingungen liegen bis dahin auf genanntem Bureau zu Darmstadt zur Einsicht offen.

Angebote werden sowohl auf die einzelnen Arbeiten, wie auf mehrere derselben, oder alle zusammen angenommen, jedoch für Stationshaus und Lokomotivremise getrennt.

Darmstadt, den 12. Juli 1879.  
Baubureau Friedrichsbad der Main-Neckar-Bahn.  
R o t.

2.977.8. Baden. **Amerikanische Bligableiter** nach Wissenschaft und Erfahrung sicher schlagend empfohlen. Baden, den 17. April 1879. **C. Schuepf**, Bligableiterfabrikant.

**Jagdhund-Verkauf.** 2.968.2. Ein sehr dressirter, langhäriger, 4 Jahre alter Jagdhund (gelb), ist sofort unter Garantie zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2.954.2. Heilbronn. **Orgel-Verkauf.** Ein größtentheils neues Orgelwerk mit 12 vorzüglichen Registern, nebst schönem Gehäuse, spielbar aufgestellt, hat bei fünfjährigen Garantieleistung billig zu verkaufen. **J. G. Schäfer**, Orgelbauer.

2.924.3. Eine Hypothek von **12.000 RM.** auf 10 Jahre auf einer Landkapothek mit 5% Zinsen liegend, ist zu verkaufen. 2. h. d. Exped. d. Bl. sub. **G. 12.**

**Theater zu Baden-Baden.** 2.999. **GASTSPIEL der Italienischen Opern-Gesellschaft** des Impresario **WEISER.**

Engagirte Sänger und Sängerinnen von den ersten italienischen Operntheatern in St. Petersburg, Moskau, Mailand, Neapel und London.

Damen:  
**Mlle. Henriette Levasseur**, Erste Coloratur-Sängerin.  
**Mlle. Fanny Weiser**, Erste lyrische Sängerin.  
**Signora Ernestina Cairati**, Mezzo-Sopranistin.

Herren:  
**Signor Luigi Ravelli**, Erster Tenorist.  
**Giovanni Vasselli**, Erster Baritonist.  
**Ladislau Seldeman**, Erster Bassist.  
**Gustavo Leva**, Bass-Butto.

Kapellmeister **Signor GIUSEPPE CAIRATI.**

Es finden nur **3** Vorstellungen statt.

Montag den 28. Juli: „**Lucia di Lammermoor**“ von Donizetti.  
Mittwoch den 30. Juli: „**Il Barbiere di Siviglia**“ von Rossini.  
Donnerstag den 31. Juli: „**Don Pasquale**“ von Donizetti.

2.997.1. Nr. 624. Karlsruhe. **Landesgewerbehalle.** Die in der Landesgewerbehalle seit einigen Jahren ausgefallte einpersidige Heißluft-Maschine ist zu verkaufen; dieselbe ist durchaus wohl erhalten. Der Anschaffungspreis betrug 1. Rt. 2016 Mark; eine Ermäßigung kann gewährt werden. Karlsruhe, den 23. Juli 1879.

2.903.3. Nr. 60. Darmstadt. **Bergebung von Bauarbeiten.** Die bei Erbauung eines Stationshauses, sowie einer Lokomotivremise auf Station Friedrichsbad vorzunehmenden Bauarbeiten und Materiallieferungen, als:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5467	— 30 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	4286	— 32
3.	Zimmerarbeit	4351	— 30
4.	Dachdeckerarbeit	1317	—
5.	Spenglerarbeit	649	— 40
6.	Schreinerarbeit	3322	— 67
7.	Malerarbeit	810	— 74
8.	Schlofferarbeit	1103	— 20
9.	Weißbinderarbeit	2277	— 38
10.	Materiallieferung	5935	—

b. für Lokomotivremise:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5892	— 63 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	3632	— 40
3.	Zimmerarbeit	8315	— 86
4.	Dachdeckerarbeit	2500	—
5.	Spenglerarbeit	458	—
6.	Malerarbeit	985	— 14
7.	Schreinerarbeit	1926	— 29
8.	Schlofferarbeit	2901	— 70
9.	Weißbinderarbeit	1889	— 58
10.	Plastererarbeit	2100	—
11.	Lieferung von eisernen Dachbindern	1951	— 07
12.	Materiallieferung	9260	—

sollen durch öffentliche Submission am 26. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben werden.

Gewerber um diese Arbeiten wollen die Angebote nach Prozenten des Boranschlags gestellt, bis zu genanntem Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „**Bauarbeiten für den Bahnhof Friedrichsbad**“ versehen, auf unterzeichnetem Bureau einreichen, wofür auch die Eröffnung in Gegenwart der Ent-

mittenten stattfindet. Pläne, Boranschläge und Bedingungen liegen bis dahin auf genanntem Bureau zu Darmstadt zur Einsicht offen.

Angebote werden sowohl auf die einzelnen Arbeiten, wie auf mehrere derselben, oder alle zusammen angenommen, jedoch für Stationshaus und Lokomotivremise getrennt.

Darmstadt, den 12. Juli 1879.  
Baubureau Friedrichsbad der Main-Neckar-Bahn.  
R o t.

2.977.8. Baden. **Amerikanische Bligableiter** nach Wissenschaft und Erfahrung sicher schlagend empfohlen. Baden, den 17. April 1879. **C. Schuepf**, Bligableiterfabrikant.

**Jagdhund-Verkauf.** 2.968.2. Ein sehr dressirter, langhäriger, 4 Jahre alter Jagdhund (gelb), ist sofort unter Garantie zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2.954.2. Heilbronn. **Orgel-Verkauf.** Ein größtentheils neues Orgelwerk mit 12 vorzüglichen Registern, nebst schönem Gehäuse, spielbar aufgestellt, hat bei fünfjährigen Garantieleistung billig zu verkaufen. **J. G. Schäfer**, Orgelbauer.

2.924.3. Eine Hypothek von **12.000 RM.** auf 10 Jahre auf einer Landkapothek mit 5% Zinsen liegend, ist zu verkaufen. 2. h. d. Exped. d. Bl. sub. **G. 12.**

**Theater zu Baden-Baden.** 2.999. **GASTSPIEL der Italienischen Opern-Gesellschaft** des Impresario **WEISER.**

Engagirte Sänger und Sängerinnen von den ersten italienischen Operntheatern in St. Petersburg, Moskau, Mailand, Neapel und London.

Damen:  
**Mlle. Henriette Levasseur**, Erste Coloratur-Sängerin.  
**Mlle. Fanny Weiser**, Erste lyrische Sängerin.  
**Signora Ernestina Cairati**, Mezzo-Sopranistin.

Herren:  
**Signor Luigi Ravelli**, Erster Tenorist.  
**Giovanni Vasselli**, Erster Baritonist.  
**Ladislau Seldeman**, Erster Bassist.  
**Gustavo Leva**, Bass-Butto.

Kapellmeister **Signor GIUSEPPE CAIRATI.**

Es finden nur **3** Vorstellungen statt.

Montag den 28. Juli: „**Lucia di Lammermoor**“ von Donizetti.  
Mittwoch den 30. Juli: „**Il Barbiere di Siviglia**“ von Rossini.  
Donnerstag den 31. Juli: „**Don Pasquale**“ von Donizetti.

2.997.1. Nr. 624. Karlsruhe. **Landesgewerbehalle.** Die in der Landesgewerbehalle seit einigen Jahren ausgefallte einpersidige Heißluft-Maschine ist zu verkaufen; dieselbe ist durchaus wohl erhalten. Der Anschaffungspreis betrug 1. Rt. 2016 Mark; eine Ermäßigung kann gewährt werden. Karlsruhe, den 23. Juli 1879.

2.903.3. Nr. 60. Darmstadt. **Bergebung von Bauarbeiten.** Die bei Erbauung eines Stationshauses, sowie einer Lokomotivremise auf Station Friedrichsbad vorzunehmenden Bauarbeiten und Materiallieferungen, als:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5467	— 30 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	4286	— 32
3.	Zimmerarbeit	4351	— 30
4.	Dachdeckerarbeit	1317	—
5.	Spenglerarbeit	649	— 40
6.	Schreinerarbeit	3322	— 67
7.	Malerarbeit	810	— 74
8.	Schlofferarbeit	1103	— 20
9.	Weißbinderarbeit	2277	— 38
10.	Materiallieferung	5935	—

b. für Lokomotivremise:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5892	— 63 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	3632	— 40
3.	Zimmerarbeit	8315	— 86
4.	Dachdeckerarbeit	2500	—
5.	Spenglerarbeit	458	—
6.	Malerarbeit	985	— 14
7.	Schreinerarbeit	1926	— 29
8.	Schlofferarbeit	2901	— 70
9.	Weißbinderarbeit	1889	— 58
10.	Plastererarbeit	2100	—
11.	Lieferung von eisernen Dachbindern	1951	— 07
12.	Materiallieferung	9260	—

sollen durch öffentliche Submission am 26. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben werden.

Gewerber um diese Arbeiten wollen die Angebote nach Prozenten des Boranschlags gestellt, bis zu genanntem Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „**Bauarbeiten für den Bahnhof Friedrichsbad**“ versehen, auf unterzeichnetem Bureau einreichen, wofür auch die Eröffnung in Gegenwart der Ent-

mittenten stattfindet. Pläne, Boranschläge und Bedingungen liegen bis dahin auf genanntem Bureau zu Darmstadt zur Einsicht offen.

Angebote werden sowohl auf die einzelnen Arbeiten, wie auf mehrere derselben, oder alle zusammen angenommen, jedoch für Stationshaus und Lokomotivremise getrennt.

Darmstadt, den 12. Juli 1879.  
Baubureau Friedrichsbad der Main-Neckar-Bahn.  
R o t.

2.977.8. Baden. **Amerikanische Bligableiter** nach Wissenschaft und Erfahrung sicher schlagend empfohlen. Baden, den 17. April 1879. **C. Schuepf**, Bligableiterfabrikant.

**Jagdhund-Verkauf.** 2.968.2. Ein sehr dressirter, langhäriger, 4 Jahre alter Jagdhund (gelb), ist sofort unter Garantie zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2.954.2. Heilbronn. **Orgel-Verkauf.** Ein größtentheils neues Orgelwerk mit 12 vorzüglichen Registern, nebst schönem Gehäuse, spielbar aufgestellt, hat bei fünfjährigen Garantieleistung billig zu verkaufen. **J. G. Schäfer**, Orgelbauer.

2.924.3. Eine Hypothek von **12.000 RM.** auf 10 Jahre auf einer Landkapothek mit 5% Zinsen liegend, ist zu verkaufen. 2. h. d. Exped. d. Bl. sub. **G. 12.**

**Theater zu Baden-Baden.** 2.999. **GASTSPIEL der Italienischen Opern-Gesellschaft** des Impresario **WEISER.**

Engagirte Sänger und Sängerinnen von den ersten italienischen Operntheatern in St. Petersburg, Moskau, Mailand, Neapel und London.

Damen:  
**Mlle. Henriette Levasseur**, Erste Coloratur-Sängerin.  
**Mlle. Fanny Weiser**, Erste lyrische Sängerin.  
**Signora Ernestina Cairati**, Mezzo-Sopranistin.

Herren:  
**Signor Luigi Ravelli**, Erster Tenorist.  
**Giovanni Vasselli**, Erster Baritonist.  
**Ladislau Seldeman**, Erster Bassist.  
**Gustavo Leva**, Bass-Butto.

Kapellmeister **Signor GIUSEPPE CAIRATI.**

Es finden nur **3** Vorstellungen statt.

Montag den 28. Juli: „**Lucia di Lammermoor**“ von Donizetti.  
Mittwoch den 30. Juli: „**Il Barbiere di Siviglia**“ von Rossini.  
Donnerstag den 31. Juli: „**Don Pasquale**“ von Donizetti.

2.997.1. Nr. 624. Karlsruhe. **Landesgewerbehalle.** Die in der Landesgewerbehalle seit einigen Jahren ausgefallte einpersidige Heißluft-Maschine ist zu verkaufen; dieselbe ist durchaus wohl erhalten. Der Anschaffungspreis betrug 1. Rt. 2016 Mark; eine Ermäßigung kann gewährt werden. Karlsruhe, den 23. Juli 1879.

2.903.3. Nr. 60. Darmstadt. **Bergebung von Bauarbeiten.** Die bei Erbauung eines Stationshauses, sowie einer Lokomotivremise auf Station Friedrichsbad vorzunehmenden Bauarbeiten und Materiallieferungen, als:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5467	— 30 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	4286	— 32
3.	Zimmerarbeit	4351	— 30
4.	Dachdeckerarbeit	1317	—
5.	Spenglerarbeit	649	— 40
6.	Schreinerarbeit	3322	— 67
7.	Malerarbeit	810	— 74
8.	Schlofferarbeit	1103	— 20
9.	Weißbinderarbeit	2277	— 38
10.	Materiallieferung	5935	—

b. für Lokomotivremise:

Nr.	Arbeitsgegenstand	Veranschlagt zu	W. B.
1.	Maurerarbeit	5892	— 63 Pf.
2.	Steinhauerarbeit	3632	— 40
3.	Zimmerarbeit	8315	— 86
4.	Dachdeckerarbeit	2500	—
5.	Spenglerarbeit	458	—
6.	Malerarbeit	985	— 14
7.	Schreinerarbeit	1926	— 29
8.	Schlofferarbeit	2901	— 70
9.	Weißbinderarbeit	1889	— 58
10.	Plastererarbeit	2100	—
11.	Lieferung von eisernen Dachbindern	1951	— 07
12.	Materiallieferung	9260	—

sollen durch öffentliche Submission am 26. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben werden.

Gewerber um diese Arbeiten wollen die Angebote nach Prozenten des Boranschlags gestellt, bis zu genanntem Termin portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „**Bauarbeiten für den Bahnhof Friedrichsbad**“ versehen, auf unterzeichnetem Bureau einreichen, wofür auch die Eröffnung in Gegenwart der Ent-

2.994. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Die Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Forststandarten für 1879 betr.

Die diesjährige Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Forststandarten beginnt am 6. Oktober d. J.

Die Anmeldungen zu derselben haben spätestens bis zum 15. September d. J. unter Vorlage der nach Artikel 5 Abs. 1 der landesherzoglichen Verordnung vom 14. März d. J. (Ges.- u. Verord.-Bl. Nr. XII, Seite 168) erforderlichen Zeugnisse, sowie der Studienzeugnisse über die in Art. 4 Abs. 1 erwähnten Fächer bei Sr. Domänen-Direktion zu geschehen, welche über die Zulassung entscheiden wird.

Karlsruhe, den 19. Juli 1879.  
Groß. Ministerium des Innern.  
J. A. d. Pr.:  
E. C r o p.

2.1000.1. Nr. 451. Konstantz. **Bekanntmachung.** Das fürstlich von Sickingen'sche Stipendium für einen armen Studirenden im Betrage von jährlich 205 Mt. 71 Pf. ist erledigt.

Die Bewerber um dasselbe haben sich unter Vorlage ihrer Studien-, Sitten- und Vermögenszeugnisse binnen 4 Wochen bei unterfertigter Stelle zu melden.

Konstantz, den 16. Juli 1879.  
Gr. Verwaltungsrath der Districts-Hochschulen.  
D a n e r.

2.970.2. Nr. 242. Offenb. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Die Arbeiten für Anstellung von zwei eisernen Einsteighallen im Bahnhof zu Appenweiler sollen im Submissionsweg vergeben werden, und sind veranschlagt:

1. Zimmerarbeit	4008 M.
2. Schieferdeckerarbeit	3784
3. Mauerarbeit	1292
4. Anstreicherarbeit	1878
5. Eisenkonstruktion mit:	
29800 kg. Eisen,	
29000 kg. Schmiedeseisen.	

Die Submissionsverhandlung findet Freitag den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, wofür Pläne, Boranschlag und Bedingungen eingehenden werden können.

Auftragene Bewerber haben ihre Angebote für die unter 1-4 bezeichneten Arbeiten nach Prozenten des Boranschlags, für die Eisenkonstruktion für je 100 kg zu stellen und schriftlich, versiegelt, sowie mit entsprechender Anschrift versehen portofrei an den Unterzeichneten einzuliefern.

Offenb., den 20. Juli 1879.  
Der Groß. Bezirks-Bauingenieur.

2.989.2. Straßburg. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.** Submission zum Verkauf alter abgängiger Materialien, und zwar ungefähr:

2000 ffd. m. Stahlschienen, bezw. Stücke	23880 ffd. m. Eisenbahnen und Stücke
2840 ffd. m. Weichengängen von Stahl	1060 ffd. m. Weichengängen von Eisen
481 Stück diverse Herzstücke und Herzspitzen	

47000 kg. Schienenplättler  
2665 kg. alter Stahl  
584000 kg. altes Schmiedeseisen  
1012000 kg. altes Gußeisen  
5700 kg. altes Eisenblech  
von Kleinseilzügen, Weichen, Drehscheiben, Schieberbahnen, Centrifugalwagen und sonstigen Gegenständen herkömlich, am Montag dem 11. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Centralbureau hiersebst.

Bedingungen und spezielle Nachweisung sind gegen portofreie Einbusung von 1,50 M. von unserer Druckerei Controle hiersebst zu beziehen.

Straßburg, den 17. Juli 1879.  
Kaiserliche General-Direktion.

2.911. Nr. 679. Mosbach. **Weidenverfeigerung.** Die Weiden auf den Uferbauten u. Borläufern des Neckars im diesseitigen Bezirke werden wie

Montag den 4. August d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
bei Dfnun anjüngend öffentlich verfeigert.  
Mosbach, den 23. Juli 1879.  
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.  
E r b a c h.

**Bürgerliche Rechtspflege.** 2.985. Nr. 17.484. Engen. I. In der Gantfache des Lorenz Giner von Nordhalben werden alle diejenigen Gl